

Falk Lorenz, SG

Juli 2005

Flakon aus Malachitglas, Etiketten „Ingrid“ und „Made in Czechoslovakia“ wahrscheinlich eine staatliche Fälschung nach 1945, ursprünglich Halama

Sehr geehrter Herr Geiselberger,

ich hatte mich leider lange nicht gemeldet. Im April diesen Jahres hatte ich Ihnen eine Auswahl meiner Sammlung per Bild gesandt. Sie waren an der Deckeldose aus Uranglas interessiert, die ich persönlich nicht richtig einordnen konnte. Deshalb hatte ich Ihnen auch mehr Fotos versprochen. Hiermit sende ich Sie Ihnen zu.

Abb. 2005-3/327
Flakon und Stöpsel mit Ranken-Dekor
opak-jadegrünes Pressglas, H xxx cm, B xxx cm
Sammlung Lorenz
Klebeetikett „INGRID“
Klebeetikett „MADE IN CZECHOSLOVAKIA“ auf der Unterseite
s. MB Glassexport Jablonec glass, um 1952,
Tafel 31, Toilettenset, Nr. 30345



Außerdem ist noch ein Foto von einem Flakon aus Malachitglas beigelegt, den ich neu erworben habe. Er ist sehr interessant und könnte Verwirrung stiften. Der Flakon trägt sowohl die originale Marke „INGRID“ als Etikett auf der Frontseite, als auch die Aufschrift „MADE IN CZECHOSLOVAKIA“ als Etikett auf der Unterseite.

te. Beide Marken sind echt. Ich habe beide Etiketten gescannt. Vermutlich stammt das Stück aus Lagerbeständen und wurde nach 1948 einfach mit einem alten Etikett versehen und verkauft.

Wie lange existierten die Tschechischen Glasbetriebe eigentlich als privates Unternehmen?

Abb. 2005-3/328
Flakon und Stöpsel mit Ranken-Dekor
opak-jadegrünes Pressglas, H xxx cm, B xxx cm
Sammlung Lorenz
Klebeetikett „INGRID“
Klebeetikett „MADE IN CZECHOSLOVAKIA“ auf der Unterseite
s. MB Glassexport Jablonec glass, um 1952,
Tafel 31, Toilettenset, Nr. 30345



Übrigens habe ich jetzt die im April vorgestellten Stücke der großen Toiletten-Garnitur aus dem Musterbuch Schlevogt 1939 (Seite 24/25) nochmals als intakte Stücke. Sowohl den Handspiegel, als endlich auch die originale Haarbürste und die Kleiderbürste. Leider fehlen mir zu dem kompletten Set die Flakons und die Leuchter. Soweit der neueste Stand bezüglich meiner Sammlung.

Falls es neuere Informationen über die Uranglas-Deckelschale geben sollte oder wenn jemand Stücke aus der „Großen Toiletten-Garnitur“ besitzt, würde ich mich über eine Antwort sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen,
Falk Lorenz

SG: Sehr geehrter Herr Lorenz,

Ihren Flakon findet man nicht im originalen Musterbuch Schlevogt 1939 und nicht bei den noch vorhandenen Fotografien von Gläsern, die nicht mehr in das Musterbuch Schlevogt 1939 aufgenommen wurden. Dagegen ist er mit der Nummer 30345 abgebildet im Musterbuch Glassexport Jablonec glass, um 1952 (PK 2003-2, Anhang 10, SG, Schorcht) und in MB GLASSEXPOR „Ingrid“ um 1960 (PK 2003-4, Anhang 06, SG, Jones-North). Zusammen mit den ursprünglich für Henry G. Schlevogt bei Josef Riedel, Polaun [Dolní Polubný], hergestellten Gläsern wurden nach 1945 in der ČSR und ČSSR auch Gläser von František Halama, Rudolf Hloušek, Josef Schmidt, Vogel & Zappe und auch noch andere Gläser anonymen Herkunft unter dem prestigeträchtigen Namen „INGRID“ vor allem im Export in die USA u.a. angeboten.

Ihr Flakon gehört zu den Gläsern, die vom Unternehmen František Halama, Eisenbrod [Železný Brod] übernommen wurden. In der Sammlung Stopfer gibt es dazu eine Kopie von einem Musterblatt Halama, das 1952 nach Auswechslung der Produktionsnummern 1:1 übernommen wurde! (siehe Ende des Artikels)

Auf Tafel 5 des MB GLASSEXPOR „Ingrid“ um 1960, wird der Flakon zusammen mit Reproduktionen von Schlevogt-Gläsern nach einem Entwurf von Michael Powolny abgebildet.

Abb. 2003-4-06/005
MB GLASSEXPOR „Ingrid“ um 1960, Tafel 5
Sammlung Jones-North



Zur Verwirrung trägt tatsächlich bei, dass auf der Frontseite ein Etikett „INGRID“ und auf der Unterseite ein

Etikett „MADE IN CZECHOSLOVAKIA“ angebracht wurde. **Offenbar wurden Etiketten „INGRID“ zur Verschleierung der Herkunft aufgeklebt. Der Flakon und der Stöpsel ist nachweisbar nicht von Henry G. Schlevogt mit der Marke „INGRID“ hergestellt und vertrieben worden. Auch die eingepresste Aufschrift „MADE IN CZECHOSLOVAKIA“ verschleiert die Herkunft, weil sie sowohl vor als auch nach 1945 verwendet wurde.**

Alle privaten Firmen wurden nach 1945 staatlichen Treuhändern unterstellt und spätestens 1948 enteignet und zu staatlichen Unternehmen zusammen geschlossen, im Fall Schlevogt und anderen zu:

Sklárny a rafinerie, dříve J. Riedl (Glashütten und Raffinerien, früher J. Riedl), Dolní Polubný, mit 7 Betrieben

Jablonecký průmysl (Jablonecer Industrie), Jablonec nad Nisou, mit 4 Betrieben

Spojené sklárny jablonecké (Vereinigte Jablonecer Glashütten), Jablonec nad Nisou, mit 5 Betrieben

und zu den Export-Organisationen „GLASSEXPOR“ und „JABLONECGLASS“.

[Fanderlik, Anfänge der Forschung und technischen Entwicklung in den ersten Jahren nach der Nationalisierung der tschechoslowakischen Glasindustrie; in Glasrevue 1980-07, S. 10 f.]

Reproduktion, Kopie, Nachahmung, Fälschung, Betrug

Wenn man - nicht der Hersteller - ein Etikett auf ein Glas klebt, das „könnte Verwirrung stiften“, nein: **es soll Verwirrung stiften!**

Wenn jemand ein Etikett von 1939 (oder ein sehr ähnliches von 1946) auf ein Glas von 1946 klebt, dann ist das eine beabsichtigte Fälschung und ein Betrug, um mehr Geld verlangen zu können. Das gilt genau so oder sogar umso mehr, wenn es sich um einen staatlich durchgesetzten Zusammenschluss von enteigneten, privaten Glashütten handelt und/oder um eine staatliche Handels- / Export-Organisation wie „GLASSEXPOR“ oder „JABLONECGLASS“.

Die Verwendung der Handelsmarke „INGRID“ der Firma Curt / Henry G. Schlevogt, Gablonz [Jablonec nad Nisou] von 1934 - 1945 nach 1945 für Gläser anderer Glashütten wie Heinrich Hoffmann, Gablonz, František Halama, Eisenbrod [Železný Brod], Rudolf Hloušek, Eisenbrod [Železný Brod], Josef Schmidt, Unter-Polaun [Dolní Polubný], Vogel & Zappe, Gablonz, und anderen unbekanntem Kleinherstellern widerspricht jeder anständigen Kaufmannspraxis.

Sie untergräbt noch dazu die außergewöhnliche künstlerische Bedeutung von Henry G. Schlevogt bzw. von Heinrich Hoffmann, die man ohne Zögern mit Glaskünstlern wie René Lalique gleichsetzen kann. Die Leistung tschechischer Künstler, wie z.B. František Pazourek u.a., wird auch untergraben! Schließlich verletzt die Verwendung der Marke „INGRID“ die Namensrechte

einer noch lebenden Person, nämlich der Tochter Ingrid Schlevogt, die noch heute in Paris lebt.

Diese rechtswidrige Praxis wurde von den Behörden der ČSSR nach 1945 / 1948 nicht nur geduldet, sondern selbst eingeführt, um im Export Devisen zu gewinnen und dabei auf dem vor Beginn des 2. Weltkriegs durch einen weltweiten Export der „INGRID“-Gläser von Henry G. Schlevogt schon erreichten guten Ruf aufzubauen.

Diese außergewöhnliche staatliche Verletzung aller international anerkannten Handelsregeln und die Verbreitung entsprechender Kataloge führte schließlich auch noch dazu, dass Glashistoriker wie Guiseppa Cappa oder Jacqueline Jones-North und Christiane Sellner alle möglichen halbwegs ähnlichen Gläser anderer tschechischer Vorkriegs-Hersteller und verstaatlichter Glashütten aus den Nachkriegsjahren Henry G. Schlevogt oder Heinrich Hoffmann zugeschlagen haben. Ihre Irrtümer wurden auch noch weiter verbreitet, weil heute gerne von anderen ungeprüft abgeschrieben wird!

Eine andere Sache ist es, ob ein Sammler ein solches Glas gerne bekommen möchte, weil es ihm gefällt - auch wenn es kein „Original“ ist, d.h. nicht vor dem 2. Weltkrieg und von Henry G. Schlevogt oder von Heinrich Hoffmann und anderen hergestellt. Sicher würde aber jeder Sammler gerne nur das bezahlen, was er wirklich bekommt, eine Kopie mit schlechterer Qualität! (Ausnahme ORNELA, Desná!)

Als Hilfe für Sammler, die nach Originalen suchen und für schlechte Reproduktionen nicht zu teuer bezahlen wollen, wird auf der Website der Pressglas-Korrespondenz www.pressglas-korrespondenz.de Ende 2005 eine eigene Abteilung aufgebaut, in der alle Artikel zum Thema Reproduktion, Kopie, Nachahmung, Fälschung, Betrug und falsche Zuweisungen von Glashistorikern zusammen gefasst werden sollen.

Mit freundlichen Grüßen,
Siegmar Geiselberger

Abb. 2001-02/512 b
Papier-Etikett „INGRID“
"Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1936"
aus Sellner 1995-4, S. 97

SG: **dieses Etikett wurde nach 1945 verwendet!**

Bei den Gläsern der Marke „INGRID“ wurde die Marke nicht eingepresst, sondern als Papier-Etikett aufgeklebt. Die Etiketten aus Papier waren ab den 1930-er Jahren weit verbreitet. Bei den Gläsern von Schlevogt erschwert dies selbstverständlich den Nachweis der Herkunft, weil nach 1945 mit den originalen Formen von tschechischen Glaswerken Gläser nachgepresst und in der ganzen Welt in Massen verkauft wurden.



Eduard Stopfer

Dezember 2002

Die Marke „Ingrid“ - von Curt Schlevogt, Gablonz, ab 1934 und von tschechischen Glaswerken nach 1945 ...

Angeregt durch eine Anfrage, möchte ich zu den „INGRID“-Marken Stellung nehmen.

Henry G. Schlevogt (Fa. Curt Schlevogt, Gablonz an der Neiße, Tschechoslowakei) gab seiner neuen Kollektion, die er 1934 auf der Leipziger Frühjahrmesse vorstellte, den Handelsnamen „INGRID“. Jedes Glas seiner Firma trug das aufgeklebte Etikett „INGRID“. Schlevogt war Glasverleger und ließ seine Objekte vor allem vom Glaswerk Riedel, Polaun, pressen. Die Endaufbereitung führte seine Firma durch.

Abb. 2003-1/091

Etikett „INGRID“, „Böhm. Kristall“ sowie „C.S.“ für Curt Schlevogt und „Sudetenland“
glänzende Schrift und Rand auf mattem Goldgrund
Original L 2,2 cm, B 1,5 cm

Marke von Henry G. Schlevogt für die Firma Curt Schlevogt, Gablonz a.d.N. [Jablonec nad Nisou], Tschechoslowakei, ab 1934 - 1945



Abb. 2003-1/092

Etikett „INGRID“
ohne zusätzliche Inschriften
glänzende Schrift und Rand auf mattem Goldgrund
Original L 2,2 cm, B 1,5 cm

Marke tschechischer Glaswerke, ab 1945



Als nach 1945 viele Betriebe der tschechischen Glasindustrie verstaatlicht und mehrere Firmen, die ähnliche Produkte erzeugten, zusammen gelegt wurden, wurde der Handelsnamen „INGRID“ für alle gleichartigen Artikel weiter verwendet. Daher sind auch nicht alle Objekte, die das Etikett „INGRID“ (ohne zusätzliche Beschriftung) tragen, der Firma Schlevogt zuzuordnen. Dazu kommt, dass diese Klebetiketten nur sehr selten auf Objekten zu finden sind, da sie bei der Verwendung oft abgelöst oder abgewaschen wurden.

Lorenz: Hallo Herr Geiselberger,

vielen Dank für Ihre prompte Antwort zur Kompottschale der Belmont Glass Works, Bellaire, Ohio, um 1885. Das ist natürlich eine Überraschung. Vor allem, weil Sie ja damals auch schon vermutet hatten, dass das Stück nicht aus Böhmen stammt. Über die Herkunft der Deckeldose aus Ohio bin ich immer noch sehr erstaunt. Alleine hätte ich dies bestimmt nicht heraus bekommen.

Vermutlich scheint es einen Austausch an Glassachen gegeben zu haben, denn kürzlich ist mir in Tschechien ein Glas in die Hände gefallen, welches ausgerechnet die Aufschrift „Souvenir of Cleveland, Ohio“ trägt. Es ist ein Pressglas und am Rand rot überfangan. Da ich solche Sachen aber nicht sammle und die Stücke auch zu viel werden, habe ich es jetzt bei eBay eingestellt.

Für Glassammler ist es übrigens noch sehr interessant, nach Tschechien zu fahren. Bei Malachitglas muss man zwar sehr vorsichtig sein, aber die Trinkgläser halten noch sehr viele Überraschungen bereit. Ich sende Ihnen demnächst ein Foto von Gläsern im alten Kugelstil mit Satyrkopf.

Ansonsten bitte unbedingt alle Sammler darauf hinweisen, nicht die Läden an den Hauptstraßen zu besuchen. In den kleinen Läden, die oft sehr verramscht sind, findet man die besten Stücke. Bei Malachitglas aber bitte unbedingt aufpassen, denn neu angefertigte Sachen werden seit einiger Zeit „nachgestaubt“ bzw. dreckig gemacht, so dass sie eine vermeintlich zufällige schmutzige Patina bekommen. Dies reicht bis zu den gesuchten Lampenfüßen, die einfach eine alte Metallmontierung aufgesetzt bekommen.

Eine Empfehlung ist, in Tschechien nur zu kaufen, wo man wirklich auf dem Dorf ist und zwischen rostigen Sachen wühlen muss bzw. richtig Geld auszugeben in Läden, die nur andere hochwertige Antiquitäten verkaufen. Letztere bieten Malachitglassachen nicht unter 65,00 EUR an. Was noch immer sehr günstig ist, sind die Stücke aus milchigem Glas (z.B. Flakons in Form von Barock-Damen) und die putzigen Hühner (deren Zweck mir nicht klar ist; sie sind zweiteilig und entweder in türkisblauem, weißem oder farblosem Glas).

Die ganz neuen Malachitgläser (1990-er Jahre) aus Tschechien sind übrigens mehrmals etikettiert und auch geprägt. Ich habe ein Malachitglas mit zwei Etiketten und einer Prägung. Wenn es interessiert, schicke ich Ihnen die Bilder gern zu.

Eine gewisse zeitliche Einordnung kann man bei den Malachitgläsern sehr schnell heraus finden, wenn man Vergleichsstücke hat. Ich schicke Ihnen demnächst Fotos mehrere Sachen aus den 1970-er Jahren. Diese sind von der Form her typisch alt (sehr schönes Art-Deco-Design), weisen aber keinerlei nachträgliche Bearbeitung oder Mattierung auf. Auch diese Gläser könnten für einen Sammler auf längere Zeit gesehen interessant werden. Von dem Begriff „Fälschung“ würde ich übrigens absehen. Es ist zwar ärgerlich, wenn Stücke als „original“ Schlevogt etc. angeboten werden, aber es gab zumindest eine kontinuierliche Entwicklung des Malachitglases, die es sehr, sehr interessant macht, diese Sachen zu sammeln. Von der Qualität her sind auch heutige Stücke sowohl von der Verarbeitung als auch von der Gestaltung perfekt. Schlimm ist nur, dass heutige Stücke als „alt“ verkauft werden.

Also nochmals vielen Dank und freundliche Grüße,
Falk Lorenz

Literaturangaben

Cappa 1991	Cappa, Guiseppe, L'Europe de l'art verrier des precurseurs de l'art nouveau a l'art actuel 1850-1990, Liège 1991, S. 231-236: Hoffmann, Heinrich und Schlevogt, Henry (Ingrid)
Cappa 1998	Cappa, Guiseppe, Le genie verrier de l'europa. Témoignages de l'Historicisme à la Modernité 1840-1998, S. 129-130: Kapitel Böhmen 1918-1944 u. S. 131-139: Hoffmann, Heinrich / Schlevogt, Henry
Jones North 1986	Jones North, Jacqueline Y., Perfume, Cologne and Scent Bottles, 3. Aufl., Atglen, Pennsylvania, 1986/1999
Jones North 1987	Jones North, Jacqueline Y., Commercial Perfume Bottles, West Chester / Atglen, Pennsylvania, 1987
Jones North 1996	Jones North, Jacqueline Y., Commercial Perfume Bottles with Values, 3. Aufl., West Chester / Atglen, Pennsylvania, 1996
Jones North 1999	Jones North, Jacqueline Y., Czechoslovakian Perfume Bottles and Boudoir Accessories, 2. rev. Aufl., Marietta, Ohio, Antique Publications, 1990/1999
Sellner 1986	Sellner, Christiane, Glas in der Vervielfältigung, Katalog Ausstellung Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Amberg-Theuern 1986

Abb. 2003-2-10/043
MB Glassexport Jablonecglass, um 1952, Tafel 31, Toilettenset
Sammlung Schorch

31

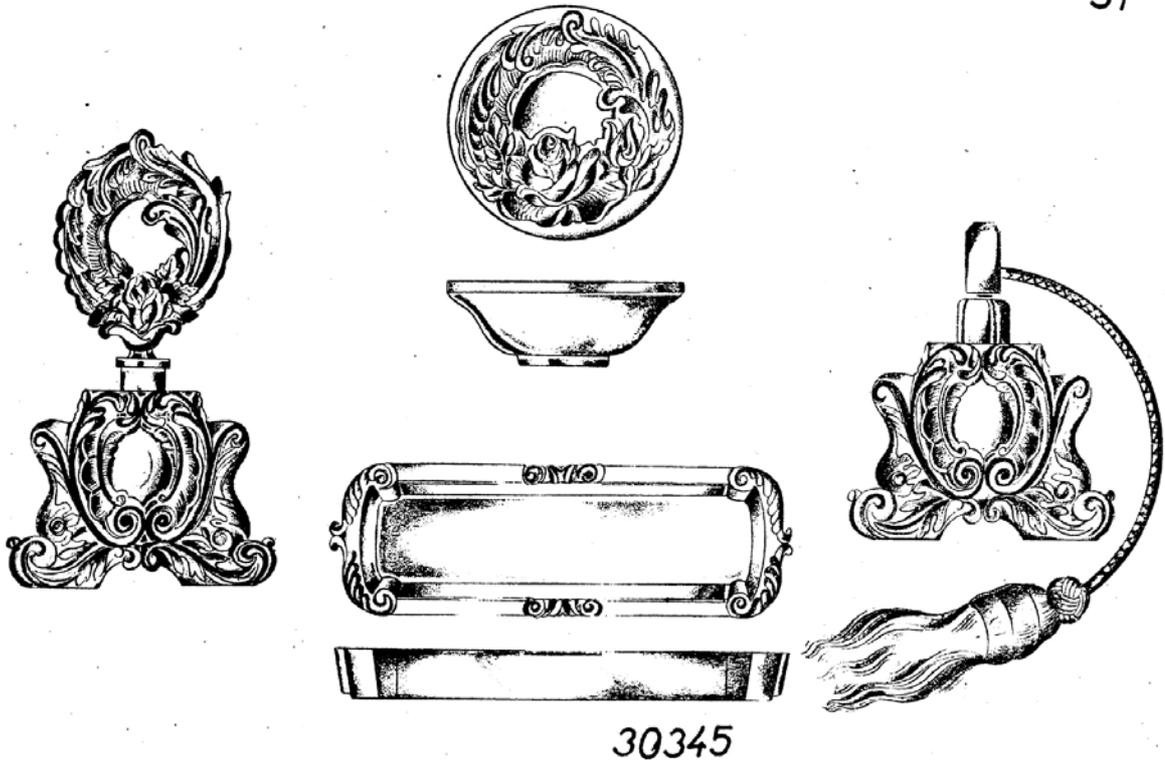
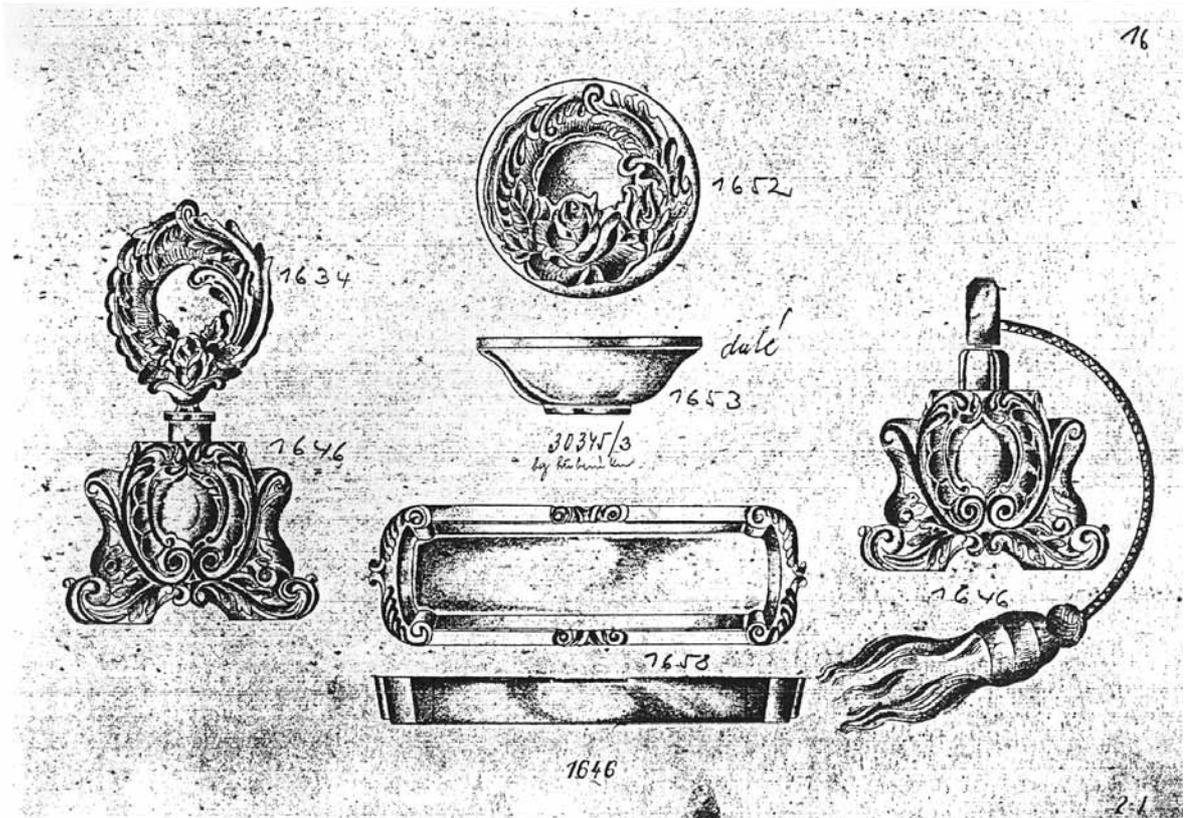


Abb. 2004-3-03/017
Musterbilder Halama, Tafel 16, Flakon Nr. 1646/1634, Nr. 1646, Schale/Dose Nr. 1653, Deckel Nr. 1652, Kammschale Nr. 1658, Toilette-Set Nr. 30.345-3, Sammlung Stopfer

16



Siehe vor allem auch:

- PK 1999-1 Stopfer / Hosch, Gläser von Schlevogt und Halama
- PK 2001-3 Anhang 03, SG, Schlevogt, Musterbilder „Ingrid“ der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1939
- PK 2001-3 Anhang 04, SG, Schlevogt, Musterbuch „Ingrid“ der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1939 (Auszug)
- PK 2003-1 Stopfer, Die Marke „Ingrid“ - von Curt Schlevogt, Gablonz, ab 1934, von tschechischen Glaswerken nach 1945 und von der Glashütte Kurt Wokan, Schneegattern
- PK 2003-2 Schorcht, Musterbuch „Glassexport Jablonecglass“ und zwei Etiketten „Ingrid“
- PK 2003-2 Schorcht, Tabelle der Artikel-Nummern im Musterbuch „Glassexport Jablonecglass“ und in www.halama.cz (Firma František Halama, Železný Brod)
- PK 2003-2 Schorcht, Zuschreibung von Pressgläsern der Firmen Heinrich Hoffman und Curt Schlevogt, Gablonz a.d. Neiße [Jablonec nad Nisou]
- PK 2003-2 Anhang 10, SG, Schorcht, Musterbuch Glassexport Jablonecglass, um 1952 (Auszug)
- PK 2003-4 SG, Stopfer, Experten können irren - vier von fünf Pressgläsern „Ingrid“ sind von František Halama, beim fünften Glas: Hersteller unbekannt!
- PK 2003-4 Stopfer, SG, Malachite Glass - moderne Reproduktionen von unbekanntem Herstellern unter den Namen „Schlevogt“ und „Ingrid“
- PK 2003-4 Stopfer, SG, Warnung an Sammler von tschechischem Kunstglas der Jahre 1930 bis 1970 - Heinrich Hoffmann, Henry G. Schlevogt, Rudolf Hloušek, Josef Inwald u.a. - vor Kopien der Firmen Czech It Out Inc., Brooklyn, New York, und Jaromír Schubert JaS, Jablonec nad Nisou (s.a. engl. u. tschech. Version)
- PK 2003-4 Anhang 06, SG, Jones-North, Musterbuch Glassexport „Ingrid“, um 1960 (Auszug)
- PK 2004-1 Anhang 04, SG, Schlevogt, Musterbilder „Ingrid“ der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1939, ergänzt
- PK 2004-3 Stopfer, Beispiele zu den Musterbildern der Firma František Halama, Železný Brod
- PK 2004-3 Anhang 03, SG, Stopfer, Musterbilder František Halama, Železný Brod
- PK 2005-2 Schlevogt, SG, Zum Schicksal der Firma Curt Schlevogt, Gablonz / Jablonec n. N., von 1945 bis 1948
- PK 2005-2 Lorenz, SG, Kunstgläser aus der Tschechoslowakei, um 1935 oder / und von 1948 - 1990 Abb. 2005-2/419, Fußschale mit Griffen und Deckel, Hersteller unbekannt
- PK 2005-3 Stopfer, Bemerkungen zum Buch von Helmut Ricke „Czech Glass 1945 - 1930“ Flakons der Glaswaren-Fabrik Josef Schmidt, Polaun - nicht von Schlevogt
- PK 2005-3 Stopfer, Ein Musterbuch mit Flakons aus der ČSR von 1946 Musterbuch Glaswaren-Fabrik Josef Schmidt, Unter-Polaun, 1940 / 1946
- PK 2005-3 Lethbridge, Lorenz, SG, Belmont Glass Works, Bellaire, Ohio, um 1885, Comport, Daisy & Button
- PK 2005-3 SG, Zur Umstellung der Glasherstellung in der Tschechoslowakei nach dem Ende des 2. Weltkriegs, Reproduktionen von Gläsern der Firmen Hoffmann, Schlevogt und anderen von 1945 bis 1990